

Block[E]rs Bladdl

Ausgabe Nr. 11, 31.10.2017

#JetztErstRecht #MissionKlassenerhalt

Wir hatten uns den Saisonstart alle anders vorgestellt. Auch bereits vor dem Auswärtsspiel in Hamburg stehen wir auf einem Abstiegsplatz. Eine vielversprechende Vorbereitung ließ Hoffnungen aufkeimen, in der neuen Saison möglicherweise nicht mehr viel mit dem Abstiegskampf zu tun zu haben. Jetzt ist es doch anders gekommen. Dass der bisherige Saisonverlauf für viele enttäuschend ist, sollte nachvollziehbar sein. Und möglicherweise wird es heuer noch schwieriger, die dringend für den Klassenerhalt notwendigen Punkte zu sammeln. Umso wichtiger wird UNSER ALLER UNTERSTÜTZUNG sein, um GEMEINSAM in den nächsten Spielen dafür zu kämpfen und alles zu geben, dass der Nürnberger Profibasketball auch weiterhin eine Zukunft hat. Hier wird es insbesondere auch auf UNSEREN SUPPORT bei den Heimspielen gegen Köln, Karlsruhe und unsere Freunde aus Ehingen ankommen. Insbesondere die 4-Punkte-Spiele gegen die beiden vermeintlichen Mitabstiegs Konkurrenten könnten letzten Endes entscheidend für die Endabrechnung in der Hauptrunde Ende März sein.

Ein besonderes Schmankerl wartet in der heutigen Ausgabe auf Euch. Unser Kapitän Basti Schröder stand uns im fernen Kalifornien Rede und Antwort ... und so viel sei vorab verraten: Er kann es kaum erwarten, wieder für die Falcons am Ball zu sein!



Darüber hinaus steht unsere traditionelle Auswärtsfahrt am Sonntag, 19. November 2017, in Heidelberg an. Wir haben uns hier im letzten Jahr als Gästefans von unserer besten Seite gezeigt und den alterwürdigen Olympiastützpunkt in einen Hexenkessel verwandelt. Im modernen Reisebus sind noch Plätze zum Vorzugspreis von 25,-€ (BlockErs Mitglieder 20,-€) frei. Meldet Euch gleich heute noch am Fanstand oder per Mail an fans.nbc@googlemail.com an und lasst uns den Olympiastützpunkt wieder zur Nürnberger Festung machen!

Unser Gegner am 31.10.: Rhein Stars Köln

Die Rhein Stars aus Köln sind eine Spielgemeinschaften aus 3 verschiedenen Teams. In seiner jetzigen Form existiert das Team seit 2015. Im Jahr 2009 ging der Vorgängerverein konkurs und es gab bis ins Jahr 2013 kein Profi-Basketballteam in Köln. Seit 2015/2016 das Team aus Köln nun in der ProA. Dies war jedoch nur per sogenannter „Wildcard“ möglich durch den Rückzug der Artland Dragons möglich. Für die Kölner war und ist die Playoff Teilnahme ein Muss. Folglich entliessen sie Anfang März Trainer Arne Woltmann weil dieses Ziel stark gefährdet war. Auch dieses Jahr könnte es meiner Meinung nach sehr spannend werden mit aktuell drei Siegen und zwei Niederlagen stehen die Domstädter auf Tabellenplatz 7. Im direkten Vergleich gewann Köln drei Spiele gegen uns, ein Spiel konnte seinerzeit rent4office Nürnberg für sich entscheiden. Der Verin aus Köln zählt zu den Größten Basketball Vereinen in Deutschland. Den Auswärts-Auftritt der Kölner Fans am letzten Spieltag der Saison 16/17, die letztendlich doch noch den Playoff-Einzug feiern konnten fand ich sehr interessant und sympathisch.



Nach der enttäuschenden letzten Saison wurde der Kader der Rhein Stars quasi komplett umgekrempelt. Lediglich die beiden Center Heinzmann und Wenzl gehören neben Forster und Eigengewächs Leon Baeck noch zum Team das bereits im Vorjahr das Kölner Trikot trug. Zu den Pro-A-erfahrenen Neuzugängen DiLeo (Erfurt), Bektshi (Vechta) und Vest (Paderborn) gesellt sich zudem mit Jesse Morgan ein ambitionierter Guard. Die Forward-Positionen werden mit Ramsey (Hagen) und Gilder-Tilbury (Texas State) besetzt. Darüber hinaus wurde mit Dennis Wucherer ein Trainer mit Aufstiegserfahrung (2014 mit Würzburg) verpflichtet.

Saisonprognose:

Auf dem Papier besitzt der Kader sowohl die Qualität als auch die die notwendige Tiefe eines Aufstiegsaspiranten. Inwiefern das Team besser harmoniert als in der letzten Saison wird sich möglicherweise insbesondere in den Playoffs weisen.

Backcourt:

Frontcourt:

Unser Gegner am 10.11.: PS Lions Karlsruhe

Mit den Karlsruhe Lions ist seiner heutigen Form ein junges Team, obwohl dort schon seit 1961 Basketball gespielt. Von 1993 bis 2016 gab es eine Kooperation zwischen den beiden Karlsruhe Teams, mit dem Aufstieg in die Pro B löste sich diese aber. Dadurch traten dann beide Karlsruhe Teams in der Liga an. Frei nach dem Motto aus eins mach zwei, zwei erhöht unsere Chancen, so kommt es mir wenigstens als Außenstehende vor. Mit drei Niederlagen und zwei Siegen würde ich den Saisonstart für das Team als erfolgreich bewerten, gegen Hagen wurde sogar die 100er-Marke geknackt. Klassenerhalt geschafft. Allerdings haben sie viele Leistungsträger verloren.



Nicht nur wir Nürnberger scheinen ein Problem damit zu haben wenn es um das Thema Halle geht. Das eigens aus Gotha nach Karlsruhe importierte „Festzelt“ wurde aus Brandschutzgründen nicht genehmigt. Baurecht ist Länderrecht und da gibt es in BaWü andere Vorschriften als in Thüringen. Das ist den Verantwortlichen von der Stadt jedoch erst im Juli aufgefallen. Nachdem die alterwürdige Europahalle keinen Brandschutz für Veranstaltungen dieser Art mehr besitzt, muss hier erst nachgerüstet werden. Bis Januar 2018 sollen mobile Brandschutzanlagen installiert werden. Einstweilen spielen die Lions übergangsweise in der Turnhalle der Friedrich-List-Schule.

Von der Karlsruher Aufstiegs Mannschaft der Vorsaison sind lediglich Kreis sowie die beiden Forwards Orlovic und Parker noch im Team. Die interessanteste Personalie ist wohl der Ex-Kölner Williams, dessen Hagen-Abenteuer nach einer halben Saison zwangsläufig endete und der mit seinen 30 Jahren das sehr junge Team führen soll. Ebenfalls kein unbekannter ist Pluskota auf der Center-Position, der bereits in Braunschweig und Gießen BBL-Luft schnuppern konnte. Auch die Trainerposition ist neu besetzt worden. Hier verließ der Amerikaner Michael Mai die Kirchheim Knights und trat die Nachfolge von Aufstiegstrainer Aleksandar Scepanovic (jetzt Assistentztrainer in Weißenfels) an.

Saisonprognose:

Für die eine oder andere Überraschung werden die Badener mit ihrem jungen Team sicherlich gut sein – insbesondere wenn man sie unterschätzt. Ob es letztendlich für mehr als den Klassenerhalt reicht, ist allerdings fraglich.

Backcourt: 
Frontcourt: 

Unser Käpt'n in den USA – Ein Interview mit Basti Schröder

Er ist seit Jahren Identifikationsfigur im Nürnberger Profibasketball. Vielleicht sogar auch so etwas wie das Gesicht der neugegründeten Nürnberg Falcons. Als Jugendspieler erstmals 2008 im BBZ auf Korbjagd gegangen, begeht Sebastian Schröder nun in seine 9. Saison in Nürnberg, seine zweite als Kapitän. Derzeit ist Basti aufgrund eines Auslandssemesters „überm Teich“. Und kann seine Rückkehr nach Nürnberg und zurück ins Falcons-Team kaum erwarten ...

Bladdl: *Basti, du verfolgst die Spiele der Falcons auch in der Ferne sehr intensiv. Und leidest, so wie wir dich kennen, wahrscheinlich mindestens ebenso intensiv mit. Wie sehr juckt es dich in den Fingern, so schnell wie möglich wieder „eingreifen“ zu können?*

Schröder: Hallo nach Nürnberg. Ja ich verfolge die Spiele so gut es geht mit. Leider macht mir oft der fehlende Livestream oder schlechtes Internet einen Strich durch die Rechnung aber dann verfolge ich das ganze zumindest am Play-by-Play. Dann

schaue ich mir die Spiele aber im Nachhinein an und schaue auch die Videoclips der nächsten Gegner. Früher oder später treffe ich ja auch wieder auf die ganzen Teams, warum also nicht jetzt schon seine „Hausaufgaben“ erledigen.

Ich muss sagen ich vermisse Basketball und alles drum herum schon sehr. Vor allem als die Jungs alle in Nürnberg eingetroffen sind und ich dann gehen „musste“. Es dreht sich einfach normalerweise ab August immer alles um Basketball, da entwickelt man natürlich eine gewisse Routine die einem dann fehlt, wenn man sie nicht hat.

Bladdl: *Wann dürfen das Trainerteam, deine Mannschaftskameraden und natürlich auch wir Fans dich wieder in Nürnberg erwarten? Und ab wann wirst du auf dem Feld stehen?*

Schröder: Ein ganz genaues Datum kann ich noch nicht sagen. Es wird wohl um Weihnachten herum sein. Das Ganze hängt auch ein wenig von den Flugpreisen etc.



ab.

Bladdl: *Dein Highlight der letzten Monate in Kalifornien?*

Schröder: Das hört sich jetzt vielleicht ein bisschen klischeehaft an aber eigentlich ist fast jeder Tag ein Highlight, außer die Tage an denen ich Uni habe. ☺ Es gibt hier so viel zu erleben und entdecken, dass vier Monate eigentlich viel zu kurz sind. Ich versuche so viel wie möglich zu reisen und die unglaubliche Natur zu

bewundern. Gerade bin ich zum Beispiel auf einer Tour durch die Nationalparks in Utah und Arizona.

Das größte Highlight war aber definitiv als mich meine Frau Katha besuchen gekommen ist und wir zusammen Los Angeles und alles drum herum unsicher gemacht haben.

Bladdl: *Trainierst du regelmäßig bei einem College-Team mit? Oder wie hältst du dich fit?*

Schröder: Ich spiele hier in einer Adult League. Die gibt's in unterschiedlichen Leistungsstufen. Wir spielen 1-2 Spiele pro Woche. Das sind Jungs die gerne nach der Arbeit Basketball spielen und sich so in Form halten. Viele haben College Basketball gespielt und danach aufgehört. Ab und zu trifft man auch mal auf einen ehemaligen Profi oder aktive Profis die noch keinen Job haben für diese Saison. Das Niveau würde ich so ca. auf Regionalliga einstufen. Ist zwar nicht das beste, aber genug um den Court hoch und runter zu laufen und zumindest seinen Rhythmus ein wenig beizubehalten. Wir haben die reguläre Saison auf Platz 2 beendet und diese Woche beginnen die Playoffs. Ansonsten gehe ich viel ins Fitnessstudio mit angegliederter Halle in der ich mich alleine fit halte. Nach so langer Zeit weiß ich ja auch was ich machen muss um mich vorzubereiten.

Bladdl: *Wie siehst du die aktuelle Situation der Falcons in der ProA im Vergleich zur letzten Saison? Die Liga, besser gesagt die Konkurrenz, ist nicht gerade schwächer geworden ...*

Schröder: Es ist gerade noch schwer da genaueres zu sagen. Ich denke es ist ein bisschen wie erwartet. Eine junge, zum Großteil Pro A unerfahrene Mannschaft die neu zusammengestellt wurden. Das dauert eine gewisse Zeit bis da alles funktioniert und sich jeder an die Intensität bzw. an seine neue Rolle gewöhnt hat. Ich denke, wenn sich die Mannschaft gefunden hat kann sie sich ein Beispiel an letzter Saison nehmen. Die Situation sehe ich ähnlich. Wir sind sicherlich nicht das beste Team individuell aber wir haben einige top Talente dabei und wenn wir es schaffen als Mannschaft aufzutreten dann können wir so wie letztes Jahr abschneiden. Evtl. sogar ein wenig besser, wenn wir in engen Spielen einen kühlen Kopf bewahren und da den ein oder anderen Sieg mehr einfahren. Was uns letztes Jahr ausgezeichnet hat war unsere Teamchemie und dass jeder bereit war für das Wohl der Mannschaft in den Hintergrund zu treten. Daran sollten wir uns dieses Jahr ein Beispiel nehmen und dann bin ich überzeugt, dass wir am Ende des Jahres wieder auf eine erfolgreiche Saison zurückblicken können.



Was die Konkurrenz angeht kann man auch noch keine klaren Aussagen geben. Es gab schon einige Überraschungen, sowohl positiv als auch negativ. Klar gibt es im Vorfeld immer Teams bei denen schaut man auf die Kaderliste und denkt sich „wow, die werden dieses Jahr gut“. Was dann während der Saison passiert ist wieder eine ganz andere Sache. Hat man oft genug erlebt, dass vermeidliche Aufstiegskandidaten einfach auf dem Feld nicht harmonieren und am Ende deutlich hinter den Erwartungen bleiben. Auf der anderen Seite gibt's auch immer positive Überraschungen. Es gibt sicherlich wieder klare Favoriten wie Vechta aber der Rest wird denke ich spannend. Bis jetzt habe ich noch keine klare Nummer 2 ausmachen können. Wenn ich jetzt tippen müsste würde ich Hamburg sagen, da scheint einiges schon ganz gut zu funktionieren aber wie gesagt es ist noch zu früh und ich habe auch noch nicht alle Teams gesehen.

Bladdl: *Welche Erfahrungen nimmst du aus der letzten Saison mit und wo landen die Falcons am Ende der Saison?*

Schröder: Wie schon weiter oben erwähnt haben wir uns letztes Jahr durch unsere Teamchemie ausgezeichnet. Wir waren einfach eine Mannschaft auf und abseits des Feldes. Jeder war bereit zurück zu stecken oder einzuspringen, wenn er gebraucht wurde. Wir haben sehr hart trainiert und keiner hat sich aus der Gruppe herausgehoben. Nur so kann es auch dieses Jahr funktionieren. Jeder muss sich

seiner Rolle bewusst sein und jeden Tag hart arbeiten. Dann werden wir auch wieder erfolgreich sein.

Meine Prognose ist, dass wir am Ende ein wenig besser dastehen als letztes Jahr. Evtl. sogar an den Playoffs klopfen.

Bladdl: *Basti, vielen Dank für das Interview! Wir freuen uns auf dein Comeback!*

Schröder: Vielen Dank, dass ihr an mich denkt. Das freut mich wirklich sehr. Ich kann es kaum erwarten bald wieder auf dem Feld zu stehen und mit euch einige Siege zu feiern.

Feuert die Jungs schön fleißig an, damit schon einige Siege eingefahren werden bis ich zurückkomme. ☺ Sonnige Grüße aus Los Angeles und bis bald!

Support vom Parkplatz ? Sitzplatztheater ? Ein Hoch auf unser BBZ !

Unsere mitgereisten Schlachtenbummler staunten bei ihrer Ankunft beim ersten Saisonspiel unserer Falcons in der Chemnitzer Messehalle nicht schlecht. Der sogenannte Fanblock befand sich in der maximalen Diaspora des Hallenrunds, gefühlte 100 Meter vom Spielfeld entfernt mit entsprechend schlechter Sicht. Dasselbe für uns trostlose und inakzeptable Bild bot sich unseren Fans beim letztjährigen Sieg bei den Oettinger Rockets. Marginal nimmt man aus unendlich erscheinender Distanz das Spiel wahr. Irgendwie. Vom „Erlebnis Live-Basketball“ für jeden einzelnen Zuschauer, der in solchen Fällen massiv eingeschränkt wird, einmal abgesehen: Wie soll unter derartigen Bedingungen ein brauchbarer Support aufgezogen werden? Und überhaupt: Ist es denn nicht einer der essentiellen Vorteile in unserem Sport, neben dem hohen Unterhaltungswert eines schnellen Spiels und meist hoch spannenden Spielverlaufes auch hautnah am Geschehen zu sein?



Sehr viel ernster ist die Lage mittlerweile bei den EWE Baskets in Oldenburg. Seit der Eröffnung der EWE-Arena vor rund vier Jahren beklagen sich die Fans über eine sehr schlechte Sicht aufs Spielfeld und ein völlig ungeeignetes Tribünensystem, das auch nach mehrmaliger Anpassung keine ernsthaft wahrnehmbare Verbesserung der Situation bewirkt hat. Weiterhin sehen viele Fans sowohl im Sitzen als auch im Stehen nur die Hinterköpfe ihrer Vorderleute. Ebenso wird das Fehlen von Wellenbrechern monniert. Die Fanclubs TSO und Indefessi griffen im vergangenen Dezember zur Ultima Ratio. Sollte zur Saison 17/18, so die Sprecher der Fanclubs, keine akzeptable Lösung des Tribünensystems gefunden werden, so würden die Mitglieder der Fanclubs nahezu geschlossen ihre Dauerkarten kündigen. Müßig zu

erwähnen, dass dies das Todesurteil eines organisierten Supports gewesen wäre. Nun wird offenbar mit Hochdruck an einer akzeptablen und finanzierbaren Lösung gearbeitet. Ergebnis ungewiss.

Ein ganz anderes Bild ergibt sich dagegen dieser Tage in Ludwigsburg. Seit Beginn dieser Saison gibt es auf dem oberen Teil der Fantribüne der MHP-Arena keine Stehplätze mehr. Die MHP-Riesen Ludwigsburg argumentieren mit der höheren Nachfrage nach Sitzplätzen. Die Fans fürchten nun ernsthaft um den Fortbestand der sogenannten „Gelben Wand“.

„Der Blick nach oben ist jedes Mal erschreckend“, gibt Sebastian Lempert, Vorsitzender des Fanclubs Dunking Dukes und Anheizer vor der „Gelben Wand“, der Ludwigsburger Kreiszeitung gegenüber zu Protokoll. Als „Capo“ steht er oft mit dem Rücken zum Spielfeld und die Augen auf die Fans gerichtet. Seit dieser Saison hat er nur noch halb so viele Stehplätze als bisher gewohnt vor sich. Die Bilanz seit dem Umbau des oberen Bereiches der Fantribüne zu einem Sitzplatzbereich ist nach sechs ausgetragenen Heimspielen ernüchternd. Im unteren Bereich ein paar dutzend Fans und einige Trommeln, auf den neu installierten Sitzschalen im oberen Bereich dagegen gähnende Leere. Der Verein selbst bezeichnet die teilweise Umrüstung der Fantribüne als „Experiment“ – Scheitern nicht ausgeschlossen.

Seit Jahren besteht auch in Nürnberg der Wunsch nach einer modernen Multifunktionsarena, die irgendwann zur unserer neuen Heimat werden soll. Wir werden eine mittelfristig eine neue Spielstätte brauchen, um wettbewerbsfähig zu bleiben, neue Zuschauer zu den Falcons-Heimspielen zu locken und neue Sponsoren zu gewinnen. Dies ist in unserem guten alten BBZ, zu dem sehr wahrscheinlich jeder einzelne von uns eine Art Hassliebe pflegt, bereits jetzt nur unter teilweise kapital erschweren Bedingungen möglich. Zu morbide der Schulturnhallen-Charme der 60er-Jahre, um den heute nahezu unumgänglichen Eventcharakter eines Zweitliga-Basketballspiels zu gewährleisten. Maßlos kosten- und zeitaufwändig, zu jedem Heimspiel Parkett zu verlegen, die Korbanlagen nach den neuen Standards aufzustellen und die Tribünen hinter den Körben aufzubauen. Von der nahezu provozierend stiefmütterlichen Behandlung unseres Vereins als Mieter der Halle durch die Stadt Nürnberg ganz zu schweigen. Wenig einladend der Eingangsbereich und die improvisierte Lobby. Recht unkomfortabel die Sitzbänke auf der Haupttribüne. Die Parkplatzsituation? Unbefriedigend. Eine Stadionkneipe als Treffpunkt für uns Fans vor und nach den Spielen? Nicht vorhanden.

Aber seien wir doch mal ehrlich: Es könnte nicht nur schlimmer kommen. Sondern wir dürfen viele Vorteile im wahrsten Sinne des Wortes genießen, von denen viele etablierte BBL-Vereine (und solche die es noch werden wollen) nur träumen können: Freie Sicht aufs Spielfeld aus nahezu allen Winkeln des BBZ. Ausreichend Stehplätze für die Treuesten der Treuen und/oder Supportwilligen. Und zwar dort, wo sie Sinn machen - ganz nah am Spielfeld. Fast schon mit unmittelbarem Kontakt zu unseren Helden. Wenig Gedränge, sowohl beim Catering als auch wenn man sich zwischendurch mal frisch machen möchte. Eine U-Bahn-Station (Schoppershof) quasi direkt vor der Tür. Keine Stimmung aus der Dose. Denn die machen wir lieber selbst. Und das mit für Pro-A-Niveau bislang noch vergleichsweise wenigen Zuschauern.



Kein Chi-Chi, kein Shows vor dem Spiel und während der Pause, keine lästigen Zuschauer-Spiele Marke Kiss-Cam und dergleichen zur sinnfreien Belustigung des restlichen Publikums. Einfach **Basketball PUR!**

Daher senden wir an dieser Stelle unsere aufrichtige Anteilnahme an unsere Fanclub-„Kollegen“ aus Chemnitz, Erfurt und Gotha, Oldenburg, Ludwigsburg und viele andere Basketball-Fangruppierungen in ganz Deutschland, die unter misslichen Verhältnissen moderner Multifunktionsarenen – oder das was man gerade aus ihnen macht – leiden müssen. Jungs und Mädels: Ihr schafft das! Es kann aber eben auch nicht überall so schön sein wie im Nürnberger BBZ.

AUSWÄRTSFAHRT NACH HEIDELBERG

(im modernen Reisebus)

SO, 19.11.17



Treffpunkt: 12:45 Uhr am P&R Langwasser (Glogauer Straße)

Fahrpreis: 25,-€ (BlockErs 20,-€) / Eintrittskarte 11,-€

Anmeldung und Info am Fanstand oder unter fans.nbc@gmail.com

Für den Inhalt der einzelnen Artikel sind die jeweiligen Autoren verantwortlich. Die Inhalte der Artikel spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der gesamten Redaktion wieder.